

Ni  
240

4730.



N. in 2 Bde.

Abdankungs = Rede /

Bev

Abführung der Leiche /

Des

Wollseel. weyland Wollgebohrnen Herren /

Herren

Christoph Friede =  
richs von Bismarck /

Sr. Königl. Majestät in Preussen /

Wollbestalten GENERAL MAJORS zu Fuß /

und COMMENDANTEN

der Feste Cüstrin /

Auff

Schönhausen / Fischbeck und Rehnitz

Erb = Herrn /

Am 13<sup>ten</sup> Februarii 1705.

gehalten

Von

CHRISTIAN DAVID von Sydow.

Cüstrin /

Gedruckt bey Gottfried Heintchen / Königl. Neumärckf. Regier. Buchdr.



Verdankungs =

Erklärung der

Abtheil. nachstehender

Stellen

Herzoglich =

Arzt =

General MAJOR in der  
und  
COMMANDEANTEN  
der

Arzt =

am 17. Februar 1708

geboren

CHRISTIAN DAVID von

geboren am 17. Februar 1708





Hoch und Wohlgebohrne / Hoch  
und WohlEdle /

Aberseits Standes und Wür-  
den nach Hochgeneigte und  
Hochgeehrte Herren /

**D**ie vollkommene Glückselig-  
keit renommirter Helden beruhet  
auf einem rühmlichen Tod; Die-  
ser ist das Kleinod / nach welchem  
ein Helden = Auge ziehet / der  
Gewin / nach welchen eine tapfere Faust  
stets im Anschlage lieget / und durch löb-  
liche Bemühungen zuerreichen / begierig  
ist.

ist. Dann ein von martialischen Geblüthe herstammender Held schäzet vor die größte gloire, wann Er vor des Vater-Landes conservation den letzten Bluhts-Tropfen aufzuopfern capabel, weil Er persuadiret / daß durch solche versprigung das Blut köstlicher gemacht wird / als es in seinen Adern ist / und hat dannenhero kein ander Absehen / als durch ein rühmens volles Absterben / sich unsterblich zu machen.

Derjenige aber stirbt nicht allein rühmlich / der im Kriege vor dem Feind seinen Geist auf giebet / und sein Leben verliethret / sondern auch der nach vollendeten Tugend-Lauff auf dem Ruhbett der Ehren / sanfft entschlafft.

Ist mir erlaubet / Hochgeehrteste Anwesende / die Grab-Mable rühmlich erblaster Helden / mit unverwelcklichen Sieges Palmen und Lorber Zweigen zu beehren / wäre diese wollverdiente Schuldigkeit bey dem Reich-Begängniß des Wohlseeligen / weyland Wohlgebohrnen Herrn

Herrn Christoph Friderichs von  
Bismarck / Sr. Königl. Majestät in  
Preussen / wollbestalten General Majors  
zu Fuß / und Commandanten der Feste  
Cüstrin / auf Schönhausen / Fischbeck und  
Rehniß Erbherrn / billig zu observiren.

Ob zwar dieser verewigte Held /  
so fort in seinen zarten Jahren / als  
ein junger Adler denen alten nachge-  
flogen / und sich denen blizenden Son-  
nen = Strahlen genähert / ich meine auß  
angebohrnen / und von tapferen Ah-  
nen angeerbten heroischen Geblühte und  
Gemübte / den Degen und die Waffen /  
als des Adels Handwerk / zu seinen  
Ritterlichen Übungen zu wehlen encou-  
ragiret worden / und daher in vielen Feld-  
Dreffen und Belägerungen / so wol bey  
denen Schwedischen invasionen / als Un-  
garischen und Französischen Kriegen /  
sein Leben vor des Vaterlandes Boll-  
fahrt offermabls feil getragen / wie  
mann die undisputirliche Zeugniße / von  
dem mit Ketten am Himmel gebundenen  
Stralsund / mit Türcken = Blute amnoch  
B befeuchte-

befeuchteten Ofen und von Französischen  
 Joche befreuten Sohn und Keyserſwerbt/  
 und andern Orten mehr/hernehmen kan;  
 So iſt Er dennoch/als ein dem Krieges=  
 Gott angenehmer Sohn/unverlezt und  
 unbeschädigt jederzeit erhalten worden/  
 hat nunmehr mit unvergeßlichen Ruhm  
 bey dem Rendezvous des Todes/auf Gött=  
 liche Ordre ſeine dimiſſion auß dieſem  
 Zeitlichen genommen/ und das Schloß  
 der ewigen Ruhe und immerwährenden  
 Sicherheit erreicht/nachdem Er als ein  
 Jaſon/nach dem Guldnen Fieß der Zu=  
 gend ohnermühdet in ſeinem Leben ge=  
 ſtritten/ und alles ſein Thun mit dem  
 Siegel der Tugend bekräftiget.

Die Sonne ſcheinet bey dem Unter=  
 gang am größten/daher ſie die Bey=  
 ſchrift führet:

## MAJOR IN OCCASU

Beym untergehn/

Wäſt Sie ſich größer ſehn;  
 Nachdem



Nachdem die Lebens = Sonne un-  
 sers seligst verstorbenen Herrn GENE-  
 RAL MAJORS unter dem Equatore  
 aller Dinge untergangen / und durch den  
 Tod verfinstert worden / hat dieselbe ei-  
 nen schönen Glanz der angenehmsten  
 Tugend = Strahlen der Nachwelt / zur  
 bewunderung / hinterlassen / und ist des  
 Lob und Preißwürdigen so viel / daß man  
 nicht weiß / welche Jahre des Alters de-  
 nen andern vorzuziehen / worin Er einem  
 fruchtbahren Pommeranken Baum zu-  
 vergleichen / welcher im Frühling so wol-  
 safftige Früchte als im Herbst Geistige  
 Blüten zeigt.

Sehen wir Hochgeehrteste An-  
 wesende / unsern Vollseligen Herrn GE-  
 NERAL MAJOR an / als einen untadel-  
 haften Christen / so war die Gottesfurcht /  
 als das unauflöblichste Freundschafts =  
 Band / zwischen Gott und einer Gott-  
 liebenden Seelen sein Eigenthum ; Der  
 Bau seines Christenthums / ruhet auf  
 Glaube / Lieb / Hoffnung und Gedult /

als Vier starcken und unbeweglichen Grund = Seulen / und das vornehmste Gemach der Himmlisch gesünften Seelen / war mit den raresten Tapifferien der vor-treflichsten Tugenden / zwischen denen das Bild des HERRN der Herrlichkeit / auf allen Seiten ansehen / admirabel schön aus meubliret : Der Glaube war sein unschätzbarster Schatz / und wann auch gleich die höchste Berge Carmel, Thabor, und Horeb in lauter Gold = Klumpen die Cedern Libanons in Diamanten und alle Wasser Tropfen in Perlen verwandelt würden / hielt Er sie doch nicht so schätzbar als den Glauben.

Auß dieser lebhaften Quelle ergossen sich viel Cristallinen = helle Bäche Christlicher Tugenden : Man fand an Ihm zu loben eine aufnehmende Freygebigkeit / weil Er wuste / daß die denen Dürfftigen mit willigen und frölichen Herzen mit getheilte Gaben / sichere Capitalia wären / so ein überaus grosses Interesse im Himmel tragen.

Wer

Wer admirirte nicht seine Grosmühtigkeit / da Er wie ein Adler bey allen mit Donner und Bliß dräuenden Ungewitter der Trübsahl jederzeit unerschrocken geblieben / über welchen ein kluger Sinn die Worte sezet :

## MOVEANTUR ALII.

Andre mag der Donner  
schrecken /

Mir soll Er nicht Furcht  
erwecken.

Wer will sonst läugnen / daß dem Menschlichen Herzen / bey niedrigen Begebenheiten die unbeständigkeit so eigen / als dem Himmel die bewegung natürlich / und solches alßdann gemeiniglich auß den Gränzen der Gedult zu weichen / gewohnt ist / und einem jungen Soldaten gleichet / der bey der ersten blessure gleich ohnmächtig wird ; Unser wolseel. Herr GENERAL-MAJOR, hatte ein weit genereuser und  
G
stand-

standhaftiger Gemühte / Er bewieß durch  
gelaßene Genehmhaltung der überirdi-  
schen geschücke / durch wollgeprüfete Ge-  
dult bey seinen langwierigen Kranckheiten /  
daß Er einem in Feuer liegenden Diamant  
ähnlich / dem mann die überschrifft giebet:

### SEMPER IDEM.

Allezeit einerley.

Er war wegen seiner angebohrnen  
Redligkeit bey allen beliebt / und konte  
mit jenem Thebanischen Fürsten rühmen /  
daß Er niemahls in Conuersation gewe-  
sen / da Er nicht zu den alten Freunden  
einen neuen bekommen.

Wie liebte Er nicht seine Freun-  
de / Er lebte mehr in ihnen / als in Ihm  
selbst / seiner Feinde im gegentheil wah-  
ren so wenig / daß Er sie nicht einmal  
kannte / oder doch so klein / daß Er nicht  
einmahl an sie gedachte / wiewol Er  
nimmer in bösen ihrer würde gedacht ha-  
ben / wenn Er sie gleich alle gekannt  
hätte. Solte

Solte man eine Revüe seines rühmlich geführten Lebens anstellen/ würde man alle Charmirende vollkommenheiten in seinem Gemühte gleichsam Concentriret finden/ die man an andern sonst nur Gliederweise preiset/ und würde mir schwerer fallen/ die Anzahl derselben würdig auszusprechen/ als Ihm löblich auszuüben.

Genug ist es/ daß unser Wohlseeligster Herr General Major nicht allein als ein Held des Glaubens in der Gnade des Fürstens der Ewigkeit/ sondern auch als ein braver Officir in der Grace zweyer Glorieusen Potentaten in Europa, als eines Durchl. Friderich Wilhelms, der mit Julio Cæsare keine Schlacht verlohren/ und eines Souverainen Königs von Preussen/ dessen Siegreicher Helden-Ruhm bey der Nachwelt in unverweßlichen Flor grünen wird/ seinen tugend vollkommenen Lebenslauff geendiget und in Consideration seiner besondern Meriten und allezeit treugeleisteten Dienste von unserm allergnädigsten

digsten Landes Herrn mit dem Gnaden-  
Creuz beschencket worden/welches als ei-  
ne Marqveder Tugend und Tapfferkeit/die  
Bismarckische Familie jederzeit als ein  
Heylighum Conserviren wird.

So beruhet dann die vollkommene-  
ste Glückseligkeit Renommirter Helden  
auff einem rühmlichen Tod/welchen un-  
ser Wohlseeliger Herr General Major  
auch nach Wunsch erlanget.

Überbliebene Hochleydtragende  
aber/wollen solches als einen zuläng-  
lichen Trost nicht annehmen/sondern quä-  
len sich noch mit dem mehr als Wyrren  
bittern Andencken seines Trauer vollen  
Absterbens.

Die verwittwete Frau Generalin  
opffert/wie die Niobe so viel heisse Thrä-  
nenbey dem Grab-Mable ihres liebwehrt-  
sten Gemahls/das sie ihr endlich auf dem  
Herzen zu Steinen werden möchten;  
Sie wünschet mit jener Marfingischen  
Jung-

Jungfrau die Asche ihres Liebsten in einer Sand-Uhr um nach derselben ihre Lebens Zeit abzumessen und mit ihren trährenden Augen die Geschwindigkeit des auslaufenden Sandes zuübereilen ;

Wegenwärtigen Herrn Obristl. finde ich über dem Todes-Fall seines liebreichsten Bruders so betrübt / als den Aeneas, da ihm sein Achilles gestorben / und horget Er jenem Italiäner die Überschrift über einer verlassenen Taube ab :

PIANGO SUA MORTE ET  
MIA VITA

Ich beklage seinen Todt  
Und mein Leben.

Und was marqviren die ohnzählbare Thränen der überbliebenen Herrn Söhne und Fräulein Töchter anders / als daß sie wie aufrichtige Zeugen der Liebe Dero höchst empfindliches Leydwesen über das schmerzhafteste Absterben ihres geehrtesten Vaters bestätigen / dessen Bildniß  
D durch

durch erwiesene Väterliche Hulde und Zuneigung so fest in ihren Seelen und Herzen eingeäkt/und eingepägt/das sie auch bis in ihr Grab mit Kindlicher Liebe/Devotion und Gehorsam solches zu veneriren, werden begierig leben/ Ja hiesige Weste Cüstrin/ deren Mauren durch Abgang grosser GENERALS, in kurzen viel Nisse gewonnen/ kombt mir vor wie ein betrübtes Sihlo, dem die Lade des Bundes genommen.

Allein wann man erweget / das die Ströhme des Menschlichen Lebens sich alle in das todte Meer ergießen / und das der Tod/ wie ein Schwert/ an einem Haar nicht allein über dem Damocles, sondern über aller Menschen Häubter schwebet; Wann man erweget / das die Welt eine Wiese / unter deren Blumen reichen Matten / zischende Schlangen verborgen/ un̄ das alle Lust derselben/wie die Parisische Hochzeit / sich mit Blut und Tod endet; Ja wann man erweget / das das Menschliche Leben eine Schiffart / da Wind und Meer=



Meer = stillen mit ungestümen Stürmen  
und erbohtern Wellen abwechseln / ein  
Fechtboden / da auch die geübtesten Fech-  
ter mit Wunden und Stößen bezahlet  
werden / und daß die Last dieses Lebens  
einem Schneeball zuvergleichen / von dem  
es heißet:

### CRESKIT EVNDO.

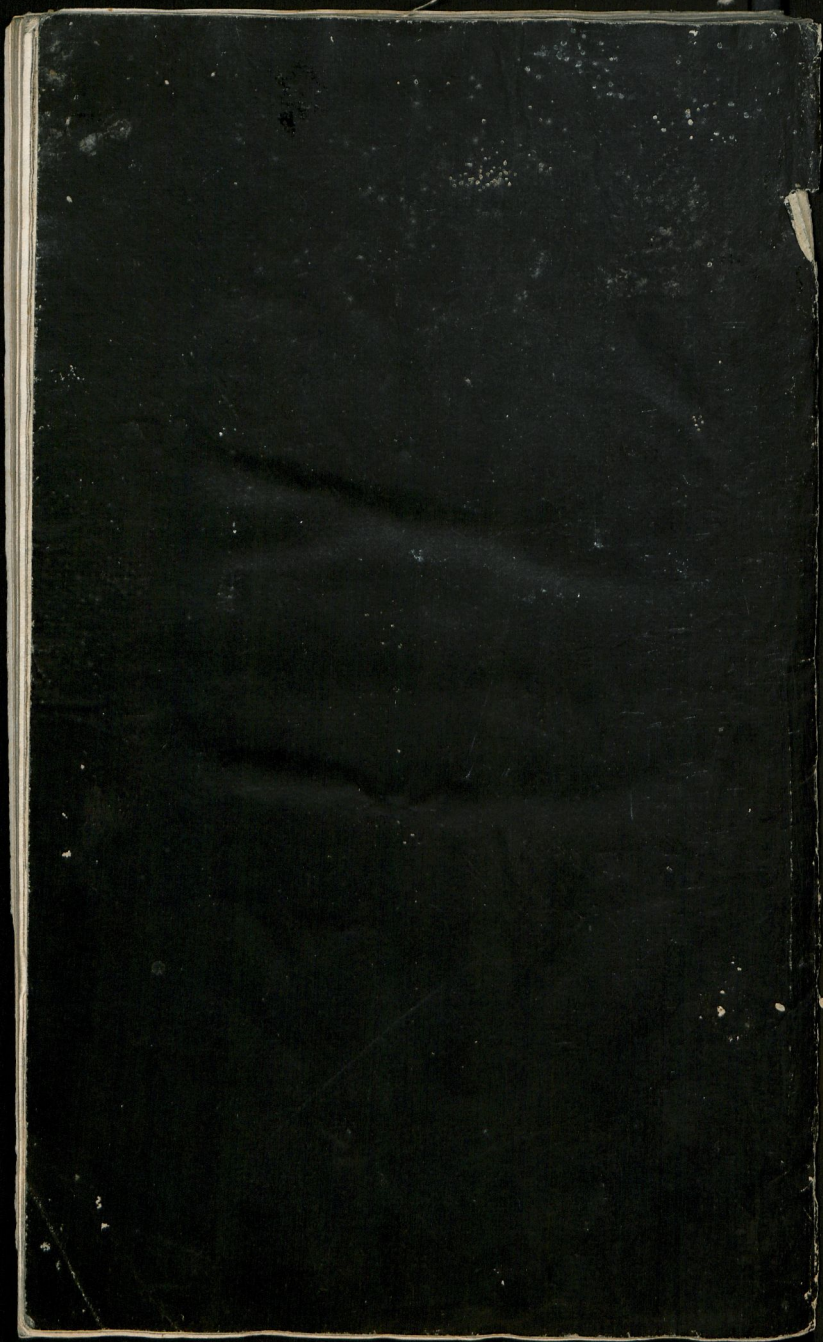
Je weiter man Ihn welkst /  
Je größer er wird.

Im gegentheil wann man betrach-  
tet / daß der Tod der Frommen ein Grenz-  
Stein alles Mißvergnügens / ein Steg  
ins Vaterland / ein Zunder zum Lichte /  
ein Fehrman / der die Seelen zum Port  
des Heils über fähret; Als werden Hoch-  
leydtragende hoffentlich nicht Tränen  
vergießen / daß der Wohlfeel. Herr GE-  
NERAL MAJOR, dem Tränen = Thall  
entgangen / sondern sein mit Ruhm geführ-  
tes Leben und mit Ruhm genommenen  
Abschied Ihnen zur Befriedigung dienen  
lassen. Wie

Wie dann nicht minder ihnen zur  
 gemeinen Consolation gereicht / daß  
 gegenwertige vornehme Trauer Assem-  
 blee bey Abführung der Leiche durch Dero  
 gütigste Begleitung die Continuation ihrer  
 beständigen Hochachtung und Affectionir-  
 ten Andenkens gegen den Wohlseel. Herrn  
 GENERAL MAJOR, beglaubigen wollen/  
 weßhalb auf Hochgeneigten Befehl der  
 Hochlenbtragenden / Allerseits Standes  
 und Würden nach / Hochgeertesten Anwe-  
 senden / vor Dero Hobe Bemühung schul-  
 tigen Danck abstatten sol/mit dem sichern  
 Versprechen/ daß es denen in Trauer ge-  
 setzten eher an Gelegenheit/als an Begier-  
 de / solche rühmenswürdige Freundschaftt  
 durch angenehme Dienste zuerwiedern/er-  
 mangeln werde / womit Ich mich Ihnen  
 Allerseits ganz ergebenst empfehle.







Abdancumas = Rede/

Wollfeel.

**S**ch  
richs

Sr. B  
Wollbestalten  
und C

Schönha

24

CHRISTI

Gedruckt bey Gottfr

Reiche/

en Herren /

**F**ride =  
narc/

Preussen/  
JOBS zu Fuß/  
NTEN

Rehnik

> 5.

n Sydow.

atf. Regier. Buchdr.

